

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Dolomitgebiet Ostrau und Jahnatal“

1. Erhaltung eines der wenigen bedeutenderen sächsischen Vorkommen von Kalkgestein mit seltenen basophilen Pflanzenarten im Bereich eines ehemaligen Abbaugebietes (Plattendolomit) mit alten offenen Bruchwänden und Halden, die teilweise von Schatthang- und Eichen-Hainbuchenwald besiedelt sind sowie des Jahnatales und seiner Seitentäler mit naturnahen Bachläufen und in Hangbereichen mit Eichen-Hainbuchenwäldern. Das Gebiet beherbergt eines der bedeutendsten sächsischen Fledermaus-Winterquartiere.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2004:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		0,25	0,37	ha
6210 Kalk-Trockenrasen		0,15	0,25	ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		0,33		ha
6510 Flachland-Mähwiesen		1,66	0,37	ha
8160* Kalkhaltige Schutthalden		50		m ²
8210 Kalkfelsen mit Felsspaltelvegetation		0,89		ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder		6,22		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		30,33		ha
9180* Schlucht- und Hangmischwälder		4,10		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		0,25		ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Die Seltenheit von Kalk- und Dolomitstandorten in Sachsen lässt dem FFH-Gebiet eine überregionale Bedeutung zur Sicherung entsprechender Gesteinsaufschlüsse und Biotope zukommen. Auf Grund der mehr oder weniger ungestörten Entwicklung der ehemaligen Steinbrüche und Abraumhalden konnten sich hier überregional bedeutsame Kalkfelsen-Lebensräume entwickeln. Eine herausragende Bedeutung nehmen die noch relativ großflächigen Magerrasen der Trockenhänge bei Zschochau ein.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2004:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	Jagdhabitat ¹		x	
	Winterquartier ²	ohne Bewertung		
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) ³		x	x
	Winterquartier ⁴	ohne Bewertung		

Das Gebiet nimmt eine zentrale Bedeutung als Jagdhabitat der in Deutschland vom Aussterben bedrohten Mopsfledermaus ein. Darüber hinaus beherbergen die Stollen am ehemaligen Kalkwerk Münchhof die landesweit höchsten Zahlen überwinternder Mopsfledermäuse.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

-
- ¹ überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder
 - ² zumeist große, sehr feuchte und relativ warme unterirdische Räume wie Höhlen, Bergwerksstollen und unterirdische Befestigungsanlagen wie Bunker sowie Ruinen historischer Gebäude
 - ³ naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat
 - ⁴ kühl temperierte unterirdische Hohlräume, Höhlen, Bergwerksstollen, Tunnel, Keller, Bunker und ähnliches mit kalten Hangplätzen (bis 5 °C) in Spalten und Vertiefungen; zumindest zeitweilig Spaltenquartiere an Bäumen